

SEPTEMBER 2019

NEWSLETTER



Inhalt

IMPRESSUM

 Roland Berger
Stiftung

Roland Berger Stiftung
Lehrer-Wirth-Straße 4
81829 München
Tel. 089-9544526 20
Fax 089-9544526 1124
E-Mail info@rolandbergerstiftung.org
www.rolandbergerstiftung.org

Vorstand:
Regina Pötke (V.i.S.d.P.), Hermann Pointl

Redaktion:
Ellen Daniel

Design:
Lena Kächele

2019 © Copyright Roland Berger Stiftung
All rights reserved

Bildnachweis:
Titel Dieter Schachtschneider,
S. 3 Simon Wickstead, S. 4-7 Andreas
Rother, S. 8 privat, S. 10 Dieter
Schachtschneider, S. 11 privat (Demir
und Nasiriamini), Simon Wickstead, S. 12
privat, S. 13 privat, Christian Klerk für
Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt, S.
14-17 Ulli Rössle, privat, Roland Berger
Stiftung, S. 18-19 Marco Urban, S. 20 -21
Simon Wickstead, privat

Veröffentlichung:
September 2019

Editorial des Stifters

Handlungsbedarf an unseren Grundschulen

Seite 3

Ippen-Stipendium

Auftaktfeier auf Gut Kump / Allensbach-Umfrage /
Interview mit einer Grundschulleiterin /
10 Fragen an Dirk Ippen.

Seite 4 – 9

Alumni

Abi – und was dann? Zahlen und Erfolgsgeschichten

Seite 10 – 11

Mentorat

Brief eines Mentors / Umfrage
der Kath. Universität Eichstätt-Ingolstadt

Seite 13

Ferienakademien 2019

Kreativ oder sportlich? Impressionen
aus Berlin, Kappeln und Oberammergau

Seite 14 – 17

Roland Berger Preis für Menschenwürde

Einsatz für Demokratie in Europa: Dr. Adam Bodnar,
Schule ohne Rassismus, #ichbinhier

Seite 18 - 19

Zur Person

Mitarbeiter-News

Seite 20 – 21

Terminvorschau

Seminare, Events, Veranstaltungen:
Sept. 2019 bis Februar 2020

Seite 22 – 23

Liebe Leserinnen und Leser!

Ich freue mich, Ihnen unseren neuen Newsletter vorzustellen. Er wird ab sofort zweimal jährlich erscheinen und über die vielfältigen Aktivitäten und Erfolge der Stiftung berichten. Diese erste Ausgabe hat einen Themenschwerpunkt: Es geht um unsere Grundschulen.

Wir alle wissen, wie groß der Einfluss der Grundschullehrerinnen und -lehrer auf den weiteren Bildungsweg unserer Kinder ist. Grundschulen tragen die größte Verantwortung aller Schularten. Dabei müssen sie heute eine nie dagewesene Vielfalt im Klassenzimmer bewältigen: Viele Kinder haben einen Migrationshintergrund und sprechen kein oder unzureichend Deutsch. Immer mehr Grundschüler starten unter erschwerten Bedingungen und sind gegenüber anderen benachteiligt.

Wir haben uns deshalb gemeinsam mit unserem langjährigen Förderer Dr. Dirk Ippen entschieden, ein Programm speziell für Grundschüler der Klassen 1 bis 4 aufzulegen. Pünktlich zum neuen Schuljahr startete jetzt das Ippen-Stipendium mit 42 Jungen und Mädchen. Alle sind ihren Lehrerinnen und Lehrern als begabt, lernbereit und sozial kompetent aufgefallen. Alle kommen aus Familien, die sich nicht so kümmern können, wie es das Talent dieser Kinder verdient.

Weil wir wissen wollten, wie die Menschen in Deutschland diese sozialen Probleme wahrnehmen, haben wir das Allensbacher Institut für Demoskopie eine Umfrage durchführen lassen. Das Ergebnis ist beeindruckend: 59 Prozent der Bevölkerung wünschen sich, dass begabte, aber sozial benachteiligte Kinder schon in der Grundschule besonders gefördert werden. Bei den Eltern von Kindern unter 16 Jahren waren es sogar 64 Prozent. Mehr über diese Umfrage, Neues und Wissenswertes über unser Engagement erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen


Prof. Dr. h.c. Roland Berger





„Sie sehen heute einen glücklichen Dirk Ippen“, so der Stifter und Namensgeber, der die Stipendiatinnen und Stipendiaten mit seiner Frau Marlene bei einer Feier begrüßte

Ippen Stipendium

Premiere mit Grundschulern: 42 begabte Jungen und Mädchen starten ins neue Schuljahr

Sie sind klug und lernbereit. Ihre Eltern können sich aus verschiedensten Gründen nicht so kümmern, wie es das Talent der Kinder verdient. Mit Beginn des neuen Schuljahres werden die Kinder im Rahmen eines neuen Grundschüler-Stipendiums gefördert. Am 26. Juni hieß es bei einer Feier in Hamm: Herzlich willkommen!

Die Sonne strahlte mit den Kindern um die Wette, als die mit ihren Familien, ihren Lehrerinnen und Lehrern und den Betreuern der Roland Berger Stiftung aus den Reisebussen kletterten. Ein großer Teil der Erst- und Zweitklässler war aus Soest, Meinerzhagen, Lüdenscheid, Offenbach, Kassel und Uelzen angereist. Aber auch aus Hamm selbst kam eine Schülergruppe. Gefeierte wurde auf dem Landgut Kump bei Hamm.

Die Standorte der Partnerschulen stehen mit dem Leben des Stifters und Unternehmers Dr.

Dirk Ippen in Zusammenhang. „Wenn man das Glück hat, erfolgreich zu sein und stiften zu dürfen, dann tut man das besonders gern dort, wo es enge persönliche Verbindungen gibt“, begründete Ippen sein Engagement und betonte mit Blick auf seine bei der Feier ebenfalls anwesende Frau Marlene: „An der Grundschule werden die Grundlagen für alles weitere gelegt. Als Ehemann einer ehemaligen Grundschullehrerin weiß ich, wieviel Herzblut in diesem Beruf steckt und wieviel Vertrauen und Zuneigung die Kinder ihren Lehrerinnen und Lehrern entgegenbringen.“

„Euch gehört die Zukunft“, rief Ippen den Jungen und Mädchen zu, die auf einer großen Bühne gefeiert wurden und im Dialog mit Moderatorin Barbara Kachelmann ihre Schlagfertigkeit unter Beweis stellten. Die Kinder hatten sich mithilfe ihrer engagierten Lehrerinnen und Lehrer in einem mehrstufigen Bewerbungsverfahren bewährt, mussten Unterlagen einreichen, zu denen u.a. ein selbstgemaltes Bild gehörte. Zum Schluss überzeugten sie eine Jury der Roland Berger Stiftung, die das Ippen-Stipendium im Rahmen des Deutschen Schülerstipendiums durchführt.



Engagement mit Herz und Hand: Redner Dirk Ippen vor dem Logo seiner Stiftung



Half den Kindern mit viel Charme übers Lampenfieber hinweg: Moderatorin Barbara Kachelmann

„Wir feiern heute eine sehr schöne Premiere“, sagte Regina Pötke, Vorstand der Roland Berger Stiftung bei ihrer Festrede, „zum ersten Mal sind Erstklässler unter unseren Stipendiaten.“ Programmleiterin Claudia Piatzer und Projektleiter Sebastian Kesper von der Roland Berger Stiftung hatten die Sieben- und Achtjährigen bestens vorbereitet. So gab es vor der Feier an allen Partnerschulen Kennenlern-Seminare, bei denen u.a. gebastelt und über die Wünsche der Kinder für die Zukunft gesprochen wurde.

Mit Beginn des Schuljahres 2019/2020 erhalten die Mädchen und Jungen mindestens einmal wöchentlich eine individuelle Förderung an ihrer Schule. Dazu gehören, je nach Bedarf, intensive Deutsch- und Leseförderung, naturwissenschaftliche Experimente, Werken

& Basteln, aber auch Ausflüge und der Besuch kultureller Veranstaltungen. Außerdem steht ab der 2. bzw. 3. Klasse der Umgang mit Lern-Software auf dem I-Pad auf dem Programm. Von den 20 Mädchen und 22 Jungen haben 37 einen Migrationshintergrund, in vielen Familien ist Deutsch Zweit- oder Drittsprache..

Zusätzlich werden die Stipendiatinnen und Stipendiaten, wie im Deutschen Schülerstipendium üblich, durch ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren begleitet. Mentoren sind Mittler zwischen Elternhaus, Stiftung und Schule, aber auch persönliche Ratgeber für die Kinder. Die Suche nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten für dieses verantwortungsvolle und spannende Ehrenamt hat bereits begonnen.



Zur Begrüßung erhielten alle Kinder ein Erdmännchen. Das „Wappentier“ des Ippen-Stipendiums ist schlau, tagaktiv und sehr sozial

Umfrage

Deutsche wollen Chancengerechtigkeit für Grundschüler

Eine von uns beauftragte Umfrage belegt, dass sich die Menschen in Deutschland mehr Förderung von sozial benachteiligten Kindern wünschen – und zwar schon im Grundschulalter. Dieses Stimmungsbild ermittelte das **Institut für Demoskopie Allensbach** im Juni 2019 unter mehr als 1200 Befragten. Dabei wurde auch untersucht, wie sich die Einstellung der Wohnbevölkerung allgemein von jener der Eltern von Kindern im schulpflichtigen Alter unterscheidet. Das Ergebnis ist eindeutig: Mehr Chancengerechtigkeit ist ein Thema, das einer deutlichen Mehrheit am Herzen liegt.

“Die Menschen haben Sorge, dass uns wertvolle Talente schon in der Grundschule verloren gehen”, kommentierte Stifter Prof. Dr. h.c. Roland Berger die Ergebnisse. Angesichts einer immer heterogeneren Schülerschaft sei das Engagement für mehr Bildungs- und Chancengerechtigkeit aber dringlicher denn je: “Noch viel zu häufig entscheidet in Deutschland die Herkunft eines Kindes über dessen Bildungserfolg. Von 100 Akademiker-Kindern beginnen 74 nach bestandem Abitur ein Studium, bei den Kindern aus nicht-akademischem Elternhaus sind es nur 21 von 100. Diese Schieflage dürfen wir nicht hinnehmen.”

Sozial benachteiligte, **begabte Kinder** sollten schon an der Grundschule besonders gefördert werden.



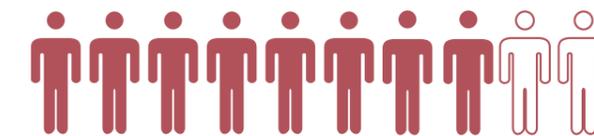
59% der Gesamtbevölkerung
64% der Eltern

Schulen in **sozialen Brennpunkten** sollten mehr Geld erhalten.



66% der Gesamtbevölkerung

Solide **Deutschkenntnisse** sind das wichtigste Lernziel an der Grundschule.



83% der Gesamtbevölkerung

Die Ergebnisse der kompletten Umfrage können Sie unter www.rolandbergerstiftung.org einsehen.

Interview

Indra Salooja: „Man muss erfinderisch sein und über interkulturelles Wissen verfügen.“

Sie ist Schulleiterin an der Lucas-Backmeister-Grundschule in Uelzen, wo sechs Jungen und Mädchen ein Ippen-Stipendium erhalten haben. Hier spricht Frau Salooja über ihren Alltag und die Herausforderungen für Grundschullehrerinnen und -lehrer heute.

Sie haben an der Pforte einen Aushang, der über Schul-, Pausen- und Ferienzeiten informiert, und zwar auf Deutsch, Türkisch, Russisch und Arabisch. Sind das die Muttersprachen Ihrer Schülerschaft?

Diese und noch viele mehr. Zwei Drittel unserer insgesamt 155 Schüler haben einen Migrationshintergrund, 43 Prozent stammen aus geflüchteten Familien. Natürlich ist Deutsch unsere Sprache im Unterricht. Alle Kinder sprechen Deutsch oder lernen es. Die Informationen an der Pforte richten sich in erster Linie an die Eltern.

Wie kommunizieren Sie mit diesen Eltern, wenn es um kompliziertere Dinge als den Beginn der Sommerferien geht?

Wir haben eine Lehrkraft, die russische Wurzeln hat. Auch andere Mitarbeiter haben einen Migrationshintergrund. Manchmal helfen deutschsprachige Eltern mit Migrationshintergrund, die für uns dolmetschen. Aber natürlich können wir nicht alle Sprachen vorhalten, die zuhause gesprochen werden. Da muss man kreativ sein und sich zu helfen wissen (holt eine Bildertafel mit mehrsprachigem Text hervor).

Was ist das?

Das sind die Zeigebilder, die wir in unseren Elterngesprächen einsetzen. Hier zum Beispiel geht es um „Mitarbeit im Unterricht“. Sie sehen auf fünf Bildern, wie ein Kind sich verhalten kann: Von „es macht sehr aktiv mit“ über „es ist sehr still“ bis „es stört“. Wir zeigen dann auf die zutreffende Variante, das versteht jeder.

Woher haben Sie diese Zeigebilder?

Die werden inzwischen von Schulbuchverlagen herausgegeben. Seit der sogenannten Flüchtlingskrise von 2015 hat sich das verbessert.

Früher haben wir uns solche Dinge selbst gebastelt. Wir stellen ja auch individualisiertes Unterrichtsmaterial her, um den Schülern besser gerecht zu werden. Wie gesagt: Man muss erfinderisch sein und über interkulturelles Wissen verfügen. In anderen Kulturen ist es zum Beispiel total unüblich, dass Eltern in die Schule gehen, um sich über Fortschritte und Probleme ihres Kindes zu erkundigen. Wenn solche Eltern von uns eine Einladung zum Gespräch erhalten, wirkt das wie eine Katastrophenmeldung. Das Kind wird unter Umständen hart angegangen: „Was treibst Du in der Schule, dass Deine Lehrer nicht mit Dir fertig werden!?“

Sie sprachen von der sogenannten Flüchtlingskrise. Was wollen Sie damit sagen?

Ich möchte nicht falsch verstanden werden. Meine Kolleginnen und Kollegen sind sehr engagiert. Ich habe mich vor zwei Jahren bewusst als Leiterin dieser Schule beworben, die lange einen speziellen Ruf hatte. Ich habe selbst einen Migrationshintergrund, mein Vater war Inder. Die Lucas-Backmeister-Schule hatte ihren Ruf vielleicht auch deshalb, weil sie nach dem zweiten Weltkrieg viele Flüchtlingskinder aus den Ostgebieten aufgenommen hat. Fremdenfeindliche Töne werden Sie von mir nicht hören. Früher sind Kinder mit Migrationshintergrund oftmals auf die Sonderschule abgeschoben worden, auch wenn sie mit ihren kognitiven Fähigkeiten dort nicht hingehörten. Das hat sich geändert.

Aber?

Wir Grundschullehrerinnen und -lehrer wünschen uns endlich die Rahmenbedingungen, die wir für eine gute Arbeit benötigen. Das ist nicht immer Geld, obwohl kleinere Klassen helfen. Wir brauchen gemeinsame Konzepte und schulübergreifende Kooperationen. Vom

fehlenden Unterrichtsmaterial haben wir schon gesprochen. Ein anderes Thema ist die Traumatisierung vieler Flüchtlingskinder. Viele kommen verstört zu uns, manche erleben Re-Traumatisierungen, die von bestimmten Situationen hervorgerufen werden. Hier müssen die Landesschulbehörden Fortbildungen anbieten, auch Supervisionen.

Sie wirken trotz aller Probleme zuversichtlich und fröhlich.

Ich bin total gerne an meiner Schule, die Kinder sind meine Herzensangelegenheit. Wer bei uns zur Tür hereinkommt, merkt sofort, dass wir einen liebevollen und familiären Umgang pflegen. Wir sind eine tolle Schulfamilie. Dass wir jetzt sechs Mädchen und Jungs als Ippen-Stipendiaten losschicken durften, macht uns sehr stolz. Diese Kinder können und wollen etwas leisten. Das gilt für alle, ob mit oder ohne Migrationsgeschichte: Man muss sich ihnen zuwenden.



10 Fragen an ...



„Die Kunst des Formulierens hat in meinem Beruf immer eine wichtige Rolle gespielt“: Medienmann Dirk Ippen

1 Sind Sie ein guter Schüler gewesen?

Ich war ein guter Schüler dort, wo der Lernstoff mich wirklich interessiert hat.

2 Wofür möchten Sie sich bei Ihren Lehrern nachträglich bedanken?

Für ihre große Zuwendung. Auch außerhalb der Schulstunden waren sie Gesprächspartner und Vorbilder.

3 Wofür hätten sich Ihre Lehrer bei Ihnen bedanken sollen?

Ich denke, wir haben auch deren Leben bereichert: Mit unserer Jugend, unserem Interesse, unserer Neugier.

4 Hat Ihr einstiges Lieblingsfach etwas mit Ihrem beruflichen Werdegang zu tun?

Ich denke schon. Deutsch und Sprachen, überhaupt die Kunst des Formulierens - das hat in meinem Beruf immer eine große Rolle gespielt.

5 Welches Buch lesen Sie gerade oder möchten es demnächst lesen?

Ich möchte das Buch „Moby Dick - Der Wal“ von Herman Melville wieder lesen. Ein Sprachkunstwerk und eine Verfolgungsjagd von Nantucket in Neu England bis nach Ostasien. Außerdem eine frühe Geschichte der Globalisierung und damit ein Thema, das heute so aktuell ist.

Dirk Ippen

Dr. Dirk Ippen ist Zeitungsverleger und Chef der Ippen-Verlagsgruppe. Dort erscheinen u.a. die „Frankfurter Rundschau“, der „Münchner Merkur“, die „Hessische Niedersächsische Allgemeine“ und der „Westfälische Anzeiger“. Er lebt in München, ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern.

6 Welches Buch würden Sie einem Abiturienten / einer Abiturientin schenken?

Eine übersichtliche Darstellung der Geschichte Deutschlands, weil wir nur aus unserer Geschichte die Gegenwart besser verstehen können.

7 Haben Sie ein Lieblings-Theaterstück oder eine Lieblings-Oper?

Es gibt so viel Großartiges. Bei mir stehen Shakespeare und Mozart ganz oben.

8 Welches Land wählen Sie, wenn Sie nur noch in einem Land Ferien machen können?

Deutschland ist auch ein wunderbares Ferienland.

9 Sie können mittels Zeitmaschine einen Brief an den jungen Dirk Ippen schreiben. Welcher Ratschlag käme darin vor?

Gehe sparsam und vernünftig mit Deiner Zeit um, sie flieht dahin, ohne dass wir es merken.

10 Haben Sie ein persönliches Lebensmotto?

Eigentlich kaum, weil es so vieles gibt. Was immer passt: Ergreife den Tag und nutze, was das Leben Dir bietet.



Stipendiatinnen und Stipendiaten mit Projektleiterinnen der Roland Berger Stiftung. Das bestandene Abitur 2019 wurde in der Orangerie Kassel gefeiert

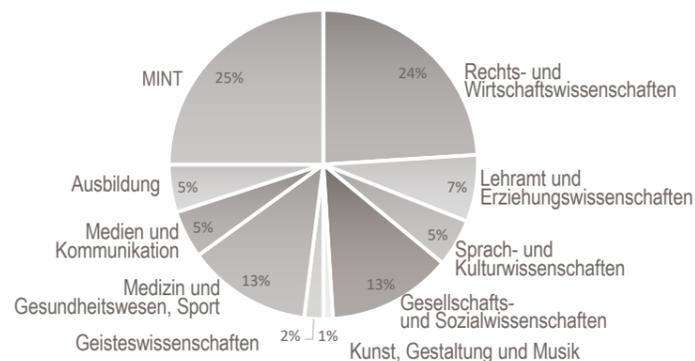
Abi - und was dann?

Mit dem Abitur enden Schulzeit und Schülerstipendium. Zahlreiche Alumni bewerben sich dann mit Erfolg bei studienbegleitenden Stiftungen

Geschafft! Für 41 Abiturientinnen und Abiturienten hieß es am 30. Juni in der Orangerie in Kassel feiern, aber auch Abschied nehmen. Zumindest vorläufig. Denn während die Schulzeit endgültig vorbei ist, wartet das Alumni-Netzwerk auf möglichst viele aktive Teilnehmende.

Die Wahl des Studienfachs, erste Erfahrungen an der Uni, aber auch Korrekturen bei der Fächerwahl sind Themen, die die jüngsten Alumni beschäftigen. Viele haben im Rahmen des Deutschen Schülerstipendiums an Seminaren zur Studienwahl teilgenommen und konnten durch Praktika Einblick in den Berufsalltag verschiedenster Fachrichtungen nehmen.

Im Jahr 2018 umfasste das Alumni-Netzwerk der Roland Berger Stiftung 331 ehemalige Stipendiaten des Deutschen Schülerstipendiums (davon 141 m und 190 w). Diese verteilten sich wie folgt auf die unterschiedlichen Studienrichtungen¹:



¹Angaben zur Studienwahl liegen der Stiftung von 208 der insgesamt 331 Alumni vor. Die im obigen Schaubild angeführten Prozentzahlen beziehen sich auf diese 208 als Referenzmenge.

Aktuell lässt sich feststellen, dass unter den Alumni der Anteil der Studierenden, die sich für ein MINT-Fach oder für Medizin bzw. ein Fach im Bereich Gesundheitswesen entschieden haben, mit insgesamt 38 Prozent recht hoch ist.*

Ebenso erfreulich ist die Zahl der Alumni, die ein Universitäts-Stipendium erhalten. Eine Kooperation (die Bewerber erreichen in ihrer Eigenschaft als Alumni der Roland Berger Stiftung automatisch die zweite Stufe des Bewerbungsverfahrens) existiert u.a. mit der Studienstiftung des deutschen Volkes, mit der Konrad-Adenauer-Stiftung und mit dem Studienwerk Villigst. Diese drei jungen Menschen stehen exemplarisch für viele herausragende Persönlichkeiten in unserem Alumni-Netzwerk:



Serdest Demir

Promoviert in Harvard

Zum Abschluss seines Humanmedizin-Studiums, das ihn schon einmal in die USA geführt hat, wird der 26-jährige Berliner seine Doktorarbeit 2019/2020 an der Harvard University schreiben. Dies ermöglicht ihm die Studienstiftung des deutschen Volkes, dessen Stipendiat Demir seit 2013 ist. Thema der Dissertation: Bildgebende Verfahren bei der Gehirnchirurgie.



Farnaz Nasiriamini

Erhält Literaturpreis des Hessischen Rundfunks

„Als Kind fiel es mir nicht schwer, die deutsche Sprache zu lernen“, sagt die Jura-Studentin, die 1994 in Teheran geboren wurde und heute in Gießen lebt. Schreiben wurde ihre Leidenschaft. Jetzt hat hr2, der Kultursender des Hessischen Rundfunks, eine ihrer Kurzgeschichten mit einem Publikums-Preis ausgezeichnet. Es ist bereits Nasiriaminis fünfter Literaturpreis. Mehr auf ihrem Blog www.alphafehler.com



Kevin Franzeck

Pharmazie & Studienstiftung

Ebenfalls in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen wurde der 20-jährige Kevin Franzeck, der seit dem Wintersemester 2018/2019 an der Universität Marburg Pharmazie studiert. Der Werdegang des jungen Naturwissenschaftlers beeindruckte ein TV-Team so sehr, dass Franzeck im Oktober 2019 in der ZDF-Reportage-Reihe „37 Grad“ zu sehen sein wird. Den genauen Sendetermin werden wir noch bekanntgeben.



David Tran teilt die Vorliebe seines Mentors für IT-Herausforderungen

Gerhard Glaser ist IT-Sicherheitsexperte bei BASF. Das Unternehmen ist seit 2011 Förderer der Roland Berger Stiftung

Lieber David,

als mein Arbeitgeber BASF im Frühjahr 2012 einen Informationsabend mit Vertretern der Roland Berger Stiftung veranstaltete, war mir ziemlich schnell klar, dass ich Mentor werden möchte. An diesem Abend wurden nicht nur die Arbeitsweise und die Ziele der Stiftung vorgestellt, sondern auch die Rolle der Mentoren beim Deutschen Schülerstipendium. Ich habe immer sehr gerne mit Kindern und Jugendlichen zusammengearbeitet, war Trainer, Jugendwart und Ausbilder. Mentor zu werden erschien mir fast wie eine logische Fortführung. Wichtig war natürlich auch, dass mir die Ziele der Stiftung sehr zusagten.

Schon bald durchstöberte ich Informationsmappen zu den Kandidaten, für die noch Mentoren gesucht wurden. Und da warst Du: David, zwölfjährig, mit starkem Interesse an Naturwissenschaften und IT. Du wohntest nur wenige Kilometer von mir entfernt und passtest augenscheinlich bestens zu meinen Schwerpunkten als Ingenieur für Elektrotechnik und als IT-Experte. Im August organisierte die Stiftung ein erstes Treffen zwischen Dir, Deiner Mutter und mir - und alles passte.

Unsere Unternehmungen haben wir immer gemeinsam geplant. Wir waren auf Konzerten und auf Weihnachtsmärkten, sind im Pfälzer-Wald gewandert, haben die verschiedensten technischen Museen zwischen Sinsheim und Speyer besucht, nicht zu vergessen das Museumsbergwerk auf dem Schauinsland. Es gab gemeinsame „IT-Basteleien“, wir haben Vorstellungsgespräche geübt. Viele dieser Aktivitäten beendeten wir mit einem schönen Steak im nahen Steakhaus.

Dazu kamen die durch die Stiftung organisierten Veranstaltungen, gemeinsam mit anderen Mentoren und Mentees. Das waren Höhepunkte, auf die wir uns freuten. Natürlich habe ich Dir auch den einen oder anderen Tipp zu schulischen Dingen und zum Studium geben können. Aber eigentlich hat es da immer nur eines geringen Eingreifens oder eines kleinen Denkanstoßes bedurft. Du bist Jahr um Jahr reifer geworden, unsere Ideen wurden immer kreativer, unsere Diskussionen tiefgründiger. Unsere gemeinsame Zeit war eine große Inspiration.

Jetzt war ich Gast auf Deiner Abitur-Feier. Was für ein wunderbarer Abend! Mir wurde noch einmal klar, wie sehr Du Dich seit jenem Tag im August 2012 entwickelt hast. Besonders faszinierend fand ich, wie souverän und verantwortungsbewusst Du auftrittst, wenn Du Dich unter Deinen Mitschülern bewegst und es irgendwo „anzupacken“ gilt. So darf ich ohne peinliches Eigenlob sagen: Mein Mentorat war wohl erfolgreich. Nicht zuletzt dank der kontinuierlichen Begleitung, die Du und ich durch die Stiftung erfahren haben.

Lieber David, wir haben uns fest vorgenommen, unsere Verbindung aufrecht zu erhalten. Ich werde Dir mit Rat und Tat zur Seite stehen, wenn Du möchtest. Mittelfristig werde ich wohl einen neuen Mentee haben. Vielleicht gibt es sogar einmal ein Treffen zu Dritt? Das fände ich klasse.

Herzliche Grüße
Gerhard



Mentorat

Studie der Kath.
Universität Eichstätt-
Ingolstadt

98 ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren der Roland Berger Stiftung haben im Frühjahr 2019 an einer Online-Befragung der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt teilgenommen. Die Studie unter Leitung von Prof. Dr. Elisabeth Kals untersuchte die Motivation dieser engagierten Männer und Frauen und fragte u.a. nach deren Wahrnehmung von Schule und Gesellschaft.

Das Ergebnis: Die Mentorinnen und Mentoren bezweifeln, dass unser Bildungssystem gerecht ist. So wurde die Aussage „Im Großen und Ganzen erhalten Kinder in Deutschland gleichberechtigt die Bildung, die ihnen zusteht“, mehrheitlich abgelehnt. Gleichzeitig sah sich eine Mehrheit in der Pflicht, durch politisches und persönliches Engagement zu mehr Chancengerechtigkeit beizutragen.

Erfreulich war der hohe Grad an Identifikation mit den Zielen des Deutschen Schülerstipendiums und die von den Mentorinnen und Mentoren empfundene hohe Wertschätzung durch die Stiftung. Auch die Vorbereitung und Begleitung des Mentorats wurde mehrheitlich als sehr gelungen beschrieben.

Die komplette Studie finden Sie unter www.rolandbergerstiftung.org



RAFTING

„Hier saßen die Kids wortwörtlich in einem Boot und mussten mit verteilten Aufgaben das Boot sicher durch die Stromschnellen der Loisach navigieren. Wichtig ist eine punktgenaue Abstimmung aller Beteiligten: Ein Steuermann als Kopf der Gruppe, ein Bootsführer, der die Anweisungen gibt, diverse Ruderer, die ausführen und in diesem Moment nicht hinterfragen.“

Akzeptanz und Vertrauen waren vonnöten, dann funktioniert die Gruppe.“

Evelin Boden, Projektleiterin Bayern

Ferienakademien 2019

Sportlich oder kreativ sein und dabei den Teamgeist der Stiftung genießen:
Das war unser Sommer 2019

Mal etwas anderes tun, sich ausprobieren, vielleicht sogar ein neues Hobby entdecken: Diese Aussichten verbinden viele Menschen mit einer gelungenen Urlaubsreise. Damit auch Stipendiatinnen und Stipendiaten in diesen Genuss kommen, veranstaltet die Stiftung Ferienakademien, wie Koordinatorin Ingrid Neuner erklärt: „Die Kinder und Jugendlichen können sich dabei jenseits des Schulalltags und in altersgemischten Teams erfahren. Natürlich freuen wir uns, wenn sie sich nachhaltig begeistern, zum Beispiel fürs Fotografieren oder für ein Musikinstrument. Oder sie sind sportlich und draußen unterwegs, bei Aktivitäten, die ihnen sonst nicht möglich wären. Viele Familien können sich eine Ferienreise aus finanziellen Gründen nicht leisten.“

In den Sommerferien 2019 wurden insgesamt vier Feriencamps angeboten. In **Berlin** ging es in verschiedenen Workshops mit Foto, Film, Musik und Texten kreativ zur Sache, zudem gab es ein Englisch-Sprachcamp. In **Kappeln** kamen Wassersportler auf ihre Kosten, und in **Oberammergau** wurde gewandert, gerafft und geschnitzt. Hier einige Foto-Impressionen ...



SCHNITZEN



„Unter Anleitung eines erfahrenen Oberammergauer Schnitzmeisters lernten wir, mit Messer und Holz umzugehen und unserer Kreativität freien Lauf zu lassen. Das handwerkliche Arbeiten ließ alle zur Ruhe kommen, dabei entstand langsam ein Andenken an die gemeinsam verbrachten Tage. Jeder konnte sich auf sein Werkstück konzentrieren. Dabei wurde an in entspannter Atmosphäre an einem großen Tisch gearbeitet.“

Petrutza Marian, Koordinatorin Alumni



WANDERN



„Die Kinder und Jugendlichen hatten die Aufgabe, die Partnach-Klamm zu durchwandern. Der Blick in die Tiefe und in den reißenden Fluss war zeitweise gewöhnungsbedürftig, die enge Schlucht hat so manchen an die Grenzen gebracht. Jeder hat das im eigenen Rhythmus bewältigt, aber die Gruppe hat immer zusammengehalten und sich gegenseitig gestärkt. Am Ziel wartete das gute Gefühl, sich etwas vorgenommen und geschafft zu haben.“

Martina Seidel, Projektleiterin Bayern



KREATIV



„Der zielsichere Umgang mit der Kamera stand im wahrsten Sinne des Wortes im Fokus des Workshops. Die Stipendiaten übten sich an Portraits und an Landschaftsbildern am Rande des Wannsees und in der Berliner Innenstadt. Natürlich durften sie ein selbst geschossenes Bild ausgedruckt mit nach Hause nehmen.“

Annika Schmidt, Projektleiterin Hessen und Nordrhein-Westfalen

GEOCACHING

„Nach einer Einweisung durch einen erfahrenen Guide lernten die Kinder, mit dem Navigationsgerät umzugehen, sich selbst zu orten und mit Hilfe des Kompasses sicher in der Natur zu bewegen und über Koordinaten direkt Ziele anzusteuern. Gemeinsam erreichten sie nach drei Stunden das Ziel: Die Kolbensattelhütte. Sehr gut geklappt hat die ständige Abstimmungsarbeit innerhalb der Gruppe.“

Evelin Boden, Projektleiterin Bayern



Der Roland Berger Preis für Menschenwürde

Preisträger 2019 im Einsatz für Demokratie in Europa

Mit dem Roland Berger Preis für Menschenwürde würdigt die Roland Berger Stiftung weltweit Menschen und Organisationen, die sich konsequent dem Kampf gegen jede Verletzung der Menschenwürde verschrieben haben.

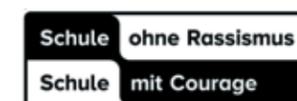
Aus Sorge um die gesellschaftlichen Entwicklungen in Europa – den besorgniserregenden Tendenzen auch in unserem Land – hat das Preisvergabekomitee der Roland Berger Stiftung in diesem Jahr die drei Preisträger ausgesucht, um ein klares Signal für ein weltoffenes, demokratisches und menschenwürdiges Europa zu setzen.

Zum achten Mal werden Organisationen und Persönlichkeiten geehrt, die sich mutig und entschlossen für Menschenwürde einsetzen. Die drei Preisträger werden am 21. Oktober 2019 im Jüdischen Museum ausgezeichnet. Die Festrede hält der Präsident des Deutschen Bundestages Dr. Wolfgang Schäuble.

Zur diesjährigen Preisverleihung erklärt der Stifter, Prof. Dr. h.c. Roland Berger: „Die Würde des Menschen ist unantastbar, heißt es in unserem Grundgesetz, das heuer 70-jähriges Bestehen feiert.“

Seit elf Jahren setzen wir uns mit unserer Stiftung für den Schutz und Erhalt der Menschenwürde ein. Dass wir es wieder verstärkt mit menschenverachtenden Hassparolen zu tun haben und Nationalisten eines der größten Friedensprojekte aller Zeiten –Europa– in Frage stellen, erfüllt uns alle mit tiefer Sorge.

Zugleich stimmt es uns optimistisch, dass es viele Menschen gibt, die sich aktiv für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, für Vielfalt und Respekt einsetzen: mutige Menschen, die auf unterschiedlichste Weise den Anfängen wehren. Wir freuen uns sehr, drei herausragende Beispiele auszeichnen zu dürfen.“



Dr. Adam Bodnar erhält den Roland Berger Preis für Menschenwürde 2019 für sein beispielhaftes Engagement als Beauftragter für Bürgerrechte der Republik Polen. Trotz politischer und persönlicher Anfeindungen ist es ihm gelungen, seine ihm von der Verfassung zugewiesene Rolle als Bewahrer der Freiheits- und Bürgerrechte weithin sichtbar und mit Erfolg auszufüllen.

Das Programm **Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage** von der Organisation Aktion Courage e.V. erhält den Roland Berger Preis für Menschenwürde 2019 für seinen nachhaltigen Einsatz gegen Rassismus und Ausgrenzung an unseren Schulen. Seit 1995 unterstützt das in Deutschland tätige Netzwerk Schulen, die sich verpflichten, aktiv gegen Rassismus in den eigenen Reihen vorzugehen.

Die Organisation **#ichbinhier e.V.** erhält den Roland Berger Preis für Menschenwürde 2019 für ihr Engagement gegen Hassrede und politisch motivierte Falschbehauptungen auf der Internet-Plattform Facebook. Dank vieler ehrenamtlicher Mitglieder, die sich namentlich mit ihren Posts gegen Hate Speech und Fake News zu Wort melden, ist #ichbinhier zu einer viel beachteten Größe im Netz geworden.

Zur Person



Christoph Hoffmann

Christoph Hoffmann war seit 2010 **Koordinator des Mentoren-Netzwerks in den östlichen Bundesländern** und hat in dieser Zeit wertvolle Aufbauarbeit geleistet. Nun ist der ehemalige Schulleiter in dieser Funktion ausgeschieden, nachdem er noch einen Übergang in der Projektleitung für die östlichen Bundesländer unterstützt und begleitet hat.

Wir sind Christoph Hoffmann für seinen langjährigen und unermüdlichen Einsatz zu großem Dank verpflichtet. Außerdem freuen wir uns, dass er der Stiftung auch weiterhin als pädagogischer Berater zur Verfügung stehen wird

Wie heißt es so treffend: Beständig ist nur der Wandel. Hier wollen wir regelmäßig über neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und über andere wichtige Personalien berichten. Wir freuen uns, neue Projektleiterinnen und Projektleiter und einen neuen Koordinator begrüßen zu dürfen. Herzlich Willkommen an Bord der Roland Berger Stiftung!



Petrutza Marian

Die Münchner Büroleiterin der Roland Berger Stiftung ist seit fünf Jahren im Team und als solche allen bekannt und allseits geschätzt. Jetzt hat die Kommunikationswissenschaftlerin zusätzlich die Rolle der **Koordinatorin Alumni-Netzwerk** übernommen und freut sich darauf, das Netzwerk der Ehemaligen noch intensiver als bisher unterstützen zu können.



Jochen von Hagen

Der Diplomingenieur für Elektro- und Informationstechnik ist aktuell Lehrer für Mathematik an einer Fachoberschule bei München. Der Stiftung ist Herr von Hagen seit sieben Jahren als Mentor und Nachhilflehrer verbunden, seit September 2019 hat er zudem die Aufgabe des **Koordinators Alumni-Netzwerk** übernommen.



Sabrina Syben

Die **Regionale Projektleiterin für Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen** ist seit Juli 2019 an Bord. Zuvor war die Politikwissenschaftlerin (Internationale Studien) bei einem Verein für Entwicklungszusammenarbeit als Referentin für Bildungsarbeit tätig. Auch sie freut sich darauf, „Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen, ihre Potenziale zu entfalten“.



Jan-Hendrik von Samson-Himmelstjerna

Der Wirtschaftspsychologe ist seit Mai 2019 als **Regionaler Projektkoordinator Hamburg** für die Roland Berger Stiftung tätig. Davor war er „Teach First Fellow“. Von Samson-Himmelstjerna freut sich darauf, „die Stipendiaten auf ihrem Lebensweg intensiv sowohl in als auch neben der Stiftung zu begleiten“.

Terminvorschau

20. September



Ideen-Messe „Creative Bureaucracy“
Humboldt Universität
Berlin
Podiumsdiskussion zum Thema
„Klimawandel im Klassenzimmer“ (ÜR)

20. – 22. September

Kennenlern-Seminar
Tutzing
Kennenlernen der neuen Stipendiaten (BY)

27. – 29. September

Alumni-Treffen
Weimar
Impulsworkstatt (ÜR)

27. – 29. September

Seminarblock
Mannheim
Mehr Power durch Achtsamkeit (3.-4.
Klasse), „MS-Office“ (ab 8. Klasse) (RP/S)

28. September

Mentoren-Mentee-Treffen
Hamburg
Fährfahrt durch den Hamburger Hafen &
Besichtigung der Lotsenstation (N)

2. bis 6. Oktober

Seminar für alle Stipendiatinnen und
Stipendiaten ab der 9. Klasse
Wien
Internationale Sicherheits- und
Friedenspolitik (ÜR)

10. Oktober

Seminar für Mittelstufenschüler
„Zivilcourage“
Berlin
Gesicht zeigen gegen Vorurteile und
Diskriminierung (B)

16. Oktober

Jury (Vorstellungsgespräche) mit den neuen
Bewerbern
Stuttgart (BW)

Oktober (Termin in Planung)

Regionalseminar
Schreibwerkstatt
Landshut (BY)

19. – 20. Oktober

Seminar für Oberstufenschüler „Mein Weg“
Berlin
Eigene Wege finden, Identität reflektieren
mit Dr. Beate Reinhold (B)

21. Oktober

Roland Berger
Preis für Menschenwürde

Roland Berger Preis für Menschenwürde
Jüdisches Museum
Berlin
Festakt zur Preisverleihung (ÜR)

25. – 27. Oktober

Regionalseminar
Oberreifenberg
Lerntechniken, „Bewerbungsknigge“,
Buchklub (H/NRW)

26./27. Oktober

Seminar für Mittelstufenschüler
Stuttgart
Präsentationstechniken (BW)

1. – 3. November

Seminar für Oberstufenschüler
Vorbereitung auf den Schulabschluss
München (BY)

2. November

Kinderuni (Klasse 4 bis 6)
Berlin
Droht wirklich eine Klimakatastrophe? In
Kooperation mit der HTW Berlin (B)

8. – 10. November

Regionalseminar
Oldenburg
U.a. Programmieren & Codieren,
Kommunikation, Sport, Gesundheit (N)

8. – 9. November

Netzwerktreffen
München
Treffen der Partnerschulen des Deutschen
Schülerstipendiums (ÜR)

8. November



Podiumsdiskussion

„Demokratie braucht Bildungsgerechtigkeit“
Schloss Nymphenburg
München
Podiumsdiskussion im Rahmen der
Veranstaltungsreihe „Demokratie
braucht...“ der Deutschen Nationalstiftung
(ÜR)

Ausgewählte Termine* von September 2019 bis Februar 2020

*Die Auswahl der Schülerseminare gibt nur einen Bruchteil des Seminarangebots der Stiftung wieder. Die genauen Adressen der Veranstaltungsorte der Schüler-Seminare werden aus Sicherheitsgründen nicht genannt und können bei den Projektleitern erfragt werden.

10. November

Jahresfest Hessen
Kassel
Ausklang des Jahres mit allen hessischen
Stipendiaten, Mentoren und Familien (H)

11. November

Besuch des Sächsischen Landtags
Dresden
u.a. Diskussion mit einem Abgeordneten
(S/S-A/T)

15. – 17. November

Kennenlern-Treffen
Mannheim
Treffen aller Stipendiaten und
Stipendiatinnen aus Baden-Württemberg.
Teambuilding mit Alan Brooks (BW)

22. – 24. November

Studienorientierung:
„Schule geschafft – was nun?“
Jena
Einblicke in diverse Studiengänge, Fragen
zur persönlichen Studienwahl und zur
Studien-Finanzierung (ÜR)

22. – 24. November

Regionalseminar
Mannheim
Kreativworkshops (Poetry Slam, Musik,
Fotografie, „Handlettering“) (RP/S)

23. – 24. November

Mentorentreffen: „Demokratiebildung“
München
Jährlicher Austausch aller ehrenamtlichen
Mentorinnen und Mentoren des Deutschen
Schülerstipendiums (ÜR)

23. /24. November

Willkommensseminar
Kassel
Begrüßung aller neuen Stipendiaten und
Stipendiatinnen aus Hessen und Nordrhein-
Westfalen (H/NRW)

29. November –

1. Dezember
Regionalseminar
Halle
Kennenlern-Wochenende, Teambuilding
(S/S-A/T)

30. November –

1. Dezember
Seminar für Mittelstufenschüler
Berlin
Coding mit Helliwood (B)

6. Dezember –

8. Dezember
Seminar für Unterstufenschüler
Ankommen an der weiterführenden Schule /
im Stipendium
Ort noch offen (BY)

3. – 5. Januar

Studien-/Berufsorientierung
Mannheim
Fragen rund um die Studien- und
Berufswahl (ab 10. Klasse) (RP/S)

18. Januar

Mentoren-Mentee-Veranstaltung
Frankfurt
Besuch des Anne Frank Hauses & Workshop
(H/NRW)

10. – 12. Februar

Regionalseminar
Dresden
Workshops zu Themen Resilienz &
Achtsamkeit, Zivilcourage, nachhaltige
Ernährung (S/S-A/T)

ÜR= Überregionale Veranstaltung

B= Berlin

BW= Baden-Württemberg

BY= Bayern

H/NRW= Hessen & Nordrhein-Westfalen

N= Region NORD (Niedersachsen, Bremen,

Hamburg, Schleswig-Holstein)

S/S-A/T= Sachsen, Sachsen-Anhalt,

Thüringen

RP/S= Rheinland-Pfalz, Saarland

Wir danken unseren Förderern und Unterstützern



SOWIE ALS PRIVATPERSONEN:
SWANTJE UND GEORG VON WERZ

